



Handicap International stellt einen Panzer auf der Place des Nations auf – April 2022 © Valentina Sulmoni/HI

Medienmitteilung

Genf : Fortschritte bei den Verhandlungen gegen Bombenangriffe in Wohngebieten

Genf, 12. April 2022. Handicap International (HI) Schweiz hat letzte Woche in Genf einen Panzer aus Luftballons aufgestellt, um auf die letzte Verhandlungsrunde gegen den Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten aufmerksam zu machen, die vom 6. bis 8. April im Palais des Nations stattgefunden hat. Bei den Gesprächen zwischen Vertreter:innen internationaler Organisationen, der Zivilgesellschaft, darunter Handicap International, und den Delegationen von mehr als 60 Staaten wurden echte Fortschritte erzielt.

Das Wichtigste im Überblick:

- > Die Kriege in der Ukraine, in Syrien und im Jemen zeigen die Folgen von Bombenangriffen auf bewohnte Gebiete auf dramatische Weise auf. Die Staaten haben die Notwendigkeit anerkannt, dringend etwas gegen das Leid, das der Zivilbevölkerung durch diese Praxis zugefügt wird, zu unternehmen.
- > Einige Staaten scheinen bereit zu sein, künftig den Einsatz von schweren Explosivwaffen in bewohnten Gebieten zu unterlassen, was zur Folge hätte, dass die Vermeidung dieser Waffen zur Norm würde.
- > Viele Staaten haben ihre Bereitschaft zum Ausdruck gebracht, ihre Praktiken beim Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten auszutauschen, um Zivilist:innen besser zu schützen.
- > Der endgültige Text der Erklärung wird auf einer Abschlusskonferenz im Juni veröffentlicht. Handicap International wird den Dialog mit den Staaten fortsetzen, um sicherzustellen, dass dieser Text konkrete Auswirkungen auf die Situation der Zivilbevölkerung in Konfliktgebieten haben wird.

«Die Diskussionen während der dreitägigen Verhandlungen verliefen ziemlich positiv: Fast alle Staaten erkennen nun an, dass der Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten unannehmbare humanitäre Auswirkungen auf die Zivilbevölkerung hat und dass es dringend notwendig ist, sie besser vor dieser Praxis zu schützen. Anfang Juni werden wir den endgültigen Text abschliessen können. Wir müssen sicherstellen, dass der Wortlaut der Erklärung klar und deutlich ist und echte Auswirkungen auf den Schutz von Zivilist:innen in Konfliktsituationen haben wird. Die

Vermeidung von schweren Explosivwaffen in bewohnten Gebieten muss zur Norm werden», erklärt Daniel Suda-Lang, Geschäftsleiter von Handicap International Schweiz.

Über Handicap International

Handicap International (HI) ist eine internationale, unabhängige, gemeinnützige Organisation, die seit fast 40 Jahren in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, von Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie unterstützt Menschen mit Behinderungen und andere besonders schutzbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Würde und ihre Grundrechte besser respektiert werden.

Seit ihrer Gründung 1982 setzt sich HI in rund 60 Ländern mit Entwicklungsprogrammen ein und interveniert in unzähligen Notsituationen. Im Januar 2018 wurde das internationale Netzwerk Handicap International zu «Humanity & Inclusion». Das globale Netzwerk umfasst nationale Verbände mit dem Namen «Handicap International» in Frankreich, Deutschland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz sowie unter dem Namen «Humanity & Inclusion» in Grossbritannien, Kanada und den USA.

In Genf symbolisiert der Broken Chair den Kampf gegen Explosivwaffen und die Gewalt, die der Bevölkerung in bewaffneten Konflikten zugefügt wird. Das von Daniel Berset im Auftrag der Organisation geschaffene und vor den Vereinten Nationen installierte Denkmal ist eine Mahnung an die internationale Gemeinschaft. Es erinnert die Staaten an ihre Verpflichtungen zur Einhaltung des humanitären Völkerrechts und zum Schutz der Zivilbevölkerung vor dem Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten.